

# Schachzeitung

SIEBOLD GYMNASIUM

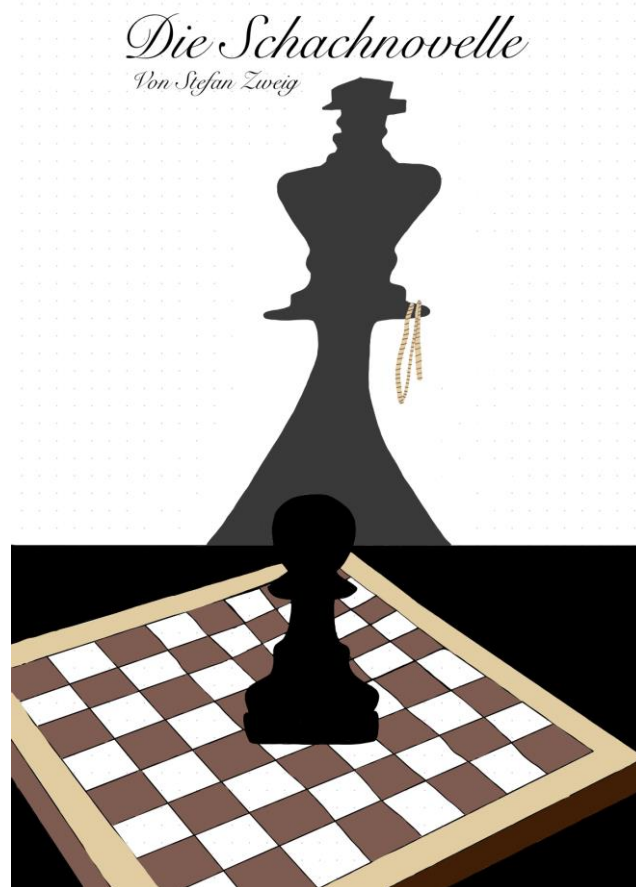
INFORMIERENDE SCHACHZEITUNG

DIENSTAG, 29. NOVEMBER 2022

## Verrücktes Schachspiel zwischen Schachweltmeister und Irrem!!!

Heute Mittag gegen 15 Uhr ereignete sich eines der aufregendsten Schachspiele in der Geschichte! Ein unbekannter Irre spielte gegen den Schachweltmeister Czentovic. Es waren zahlreiche Zuschauer dabei, die alle mitfieberten. Der Irre spielte hervorragend, sodass man sogar den Eindruck hatte, dass Czentovic eingeschüchtert war.

Mit einer Dauer von über zweidreiviertel Stunden und einem unentschiedenen Ergebnis, wurde das Spiel schlussendlich beendet.



Mein Cover der Schachnovelle

Gestaltung NB

## Schachkrise für Czentovic

Immer öfter fragt man sich, ob Czentovic wirklich unser Weltmeister ist.

Es ist ein aufregendes Schachspiel. Sowohl die Spieler, als auch die Zuschauer schwitzen. Czentovic, unser Weltmeister im Schach, der normalerweise keine Probleme hat, andere zu besiegen, ist sogar angespannt. Dr.B. spielt hervorragend, was man bei seiner Vergangenheit auch nur erwarten kann. Das er die erste Partie gewann, wundert mich nicht. Nach diesem Spiel muss Czentovic aufpassen, dass seinen Platz nicht jemand anderes einnimmt. (...)

Reporter: *Guten Tag Hr. McConnor. Vielen Dank, dass sie sich Zeit nehmen, uns ein paar Fragen zu beantworten. Fangen wir gleich an. Als Ihnen aufgefallen ist, dass ein Schachweltmeister an Bord ist, haben sie ihn versucht herauszufordern. Wie hat er reagiert?*

McConnor: Ja genau, ich bin ein totaler Meister im Schachspielen und sollte eigentlich der Weltmeister an Bord sein. Um das zu beweisen, wollte ich eine Partie gegen ihn spielen. Er verlangte dafür 250 Dollar und war noch unfreundlich obendrein. Totale Unverschämtheit!

R: *Also haben sie den Deal abgelehnt?*

M: Natürlich nicht! Ich möchte ja schließlich beweisen, dass ich der beste Spieler bin und das Geld habe ich eh. Da Czentovic mich davor anscheinend nicht begeistert angeschaut hat, musste ich es ihm eben zeigen.

R: *Sie haben also dann gegen den Weltmeister gespielt. Haben sie auch gewonnen?*

M: Nein. Aber zu meiner Verteidigung, es waren auch so viele Menschen dabei. Wären sie nicht alle um mich herum gestanden und hätten mich abgelenkt, hätte ich ihn locker besiegt.

R: *Bei der nächsten Partie kam ein mysteriöser Mann dazu, kannten sie ihn?*

M: Ne, keine Ahnung, aber der Typ war ganz schlau.

R: *Nach seinem plötzlichen Auftauchen, ging das Spiel unentschieden aus. Wie kam es dazu?*

M: Das war ganz klar wegen mir. Der Unbekannte hat uns ein bisschen geholfen und hat teilweise echt schlaue Einwände gebracht. Ich hab es dann letztendlich analysiert und die Figuren bewegt. So habe ich bzw. wir gewonnen. Endlich!

R: *Das freut mich für sie. Vielen Dank für Ihre Zeit. Bis zum nächsten Mal.*

## Interview mit McConnor

### Das gestrige Schachspiel aus Sicht McConnors

# Einblick in die Privatsphäre Czentovic

## Zuhause beim berühmtesten Schachspieler der Welt

### Ohne visuelle Vorstellungskraft und trotzdem Schachweltmeister? -Ein Treffen mit Czentovic

Im Hinblick auf die kommende Schachweltmeisterschaft besuchte einer unserer Reporter den Schachweltmeister Czentovic in Österreich. Vor ein paar Jahren, als sein Erfolg anstieg und er kurz davor war, Schachweltmeister zu werden, versuchten wir schon einmal, ein Interview mit Czentovic zu bekommen. Da lehnte sein Vormund aber für ihn ab, weil er zu maulfaul sei. Einige Jahre später, mit ein paar Pokalen mehr auf dem Küchentisch, gibt es einiges Neues zu berichten. So hat

Czentovic nun eine eigene Villa und einen Tesla Sportwagen.

Zum Zweiten Mal besuchte einer unserer Reporter Czentovic in seinem Zuhause, doch nicht mehr bei seinem Pflegevater dem Pfarrer in der südslowakischen Provinzstadt, sondern in seinem eigenen Haus. Einer seiner Diensthilfen öffnet uns die Tür und führt uns zu seinem „Schach-Arbeitszimmer“. Dort erwartet uns auch schon Czentovic. Zur Begrüßung kommt ein „Wenn sie Fragen haben, wenden sie sich an meine Sekretärin. Ich spiele nur Schach. 250 Dollar die Partie.“

Uns fällt sofort auf, dass man von dem Fenster aus den neuen Sportwagen sehen kann, welchen Czentovic aber nicht

selber fahren kann, weil er keinen Führerschein hat.

Sein Büro ist ziemlich eintönig eingerichtet, aber was nicht zu übersehen ist, sind die vielen Pokale und Medaillen auf den Schränken. Von seiner Sekretärin erfahren wir noch, dass Schachspielen seine isolierte Stärke ist. „Früher dachte man immer er sei nutzlos, doch nach der Entdeckung seiner Fähigkeit, bekam er die beste Ausbildung und gewann schon mit 17 Jahren mehrere Schachpreise, woraufhin er dann 3 Jahre später endlich die Weltmeisterschaft eroberte.“, erklärte uns die Sekretärin. Das interessanteste für uns war, dass Czentovic nicht eine einzige Schachregel auswendig kann. Er spielt nur

hervorragend Schach, wenn alles bildlich vor ihm liegt.

Ich denke, wir konnten heute einiges über das Privatleben und die Karriere von Czentovic herausfinden und wir bedanken uns nochmals herzlich ein Einblick in die Privatsphäre des Schachweltmeisters bekommen zu haben. Wer weiß, vielleicht besuchen wir ihn in ein paar Jahren nochmal mit der doppelten Menge von Auszeichnungen.

## Bericht über „Dr.B“

### Irrer Unbekannter ein interessanter Mann?

#### Wir lernen den Irren genauer kennen:

Erst vor kurzem gab es ein unglaubliches Schachspiel zwischen unserem Weltmeister und einem mysteriösen Mann. Nun haben wir mehr Informationen über den Unbekannten. Und ich kann euch sagen, er ist eindeutig jemand zum Bewundern! Er nennt sich Dr.B. und kommt ursprünglich aus Österreich. Er leitete eine Kanzlei, welche dann aber von der Gestapo geschlossen wurde. Daraufhin kam er in Isolationshaft. Man steckte ihn in ein Hotel, wo er gezwungen war, die Leere zu ertragen. Des Öfteren wurde er zu Verhören gebracht. Eines Tages bemerkte er auf dem Weg dorthin ein Buch in der Jackentasche von einer Wache und steckte es heimlich ein. Zurück in seiner Zelle stellte er fest, dass es eine Sammlung von Schachpartien war. Damit beschäftigte er sich nun tagtäglich, lernte und

„Und da ich nichts anderes hatte als dies unsinnige Spiel gegen mich selbst, fuhr meine Wut, meine Rachelust fanatisch in dieses Spiel hinein. Etwas in mir wollte Recht behalten, und ich hatte doch nur dieses andere Ich in mir, das ich bekämpfen konnte; so steigerte ich mich während des Spiels in eine fast manische Erregung.“

-Zitat aus der Schachnovelle von Dr.B

analysierte die Regeln. Er fing an, die Partien nachzuspielen, indem er sein Bettlaken als Schachbrett benutzte und Brotkrümel als Figuren. Doch wie man es erwartet, konnte er alle Partien schnell auswendig, sodass er anfang gegen sich selber zu spielen. Er teilte quasi seine Persönlichkeit, um wie mit einem Gegner spielen zu können. Diese Technik hatte aber fatale Folgen für Dr.B, denn er steigerte sich so stark in die Sache herein, dass er ein

sogenanntes „Schachfieber“ erlitt und ins Krankenhaus gebracht wurde. Heute geht es ihm wieder gut. Trotzdem kann die Krankheit immer wiederkehren.

Bei dieser Vergangenheit stellt sich auch für uns die Frage, ob er deswegen ein Trauma erlitten hat und Warten für ihn Folter bedeutet. Das würde jedenfalls seine psychische Labilität im Spiel gegen Czentovic erklären.



#### Rezension

Die Schachnovelle hat mir persönlich sehr gut gefallen. Sie war keine öde Lektüre, die man zwanghaft versucht, fertig zu lesen, weil es eine Pflichtaufgabe von der Schule ist. Sie beinhaltete viele tiefgründige Themen, die einen auch zum Nachdenken anregte. Obwohl es im Prinzip nicht wirklich eine extrem spannende Handlung war, schaffte es Stefan Zweig, Spannung aufzubauen, was einen in gewisser Weise zwang die Geschichte fertig lesen zu wollen. Vor allem toll fand ich, dass man zuerst dachte, dass Czentovic der Protagonist ist und dann erfuhr, dass er eigentlich nur der „Schein-Protagonist“ war und Dr.B die wirkliche Hauptfigur. Das habe ich so zuvor noch nie in einem Buch erlebt, was es für mich neu und interessanter machte. Zusammenfassend finde ich die Geschichte gut gelungen und auf jeden Fall lesenswert!